

S17- 100-1 Reduktion Demokratiekonferenz und Anlässe

Her Präsident, Herr Regierungsrat, geschätzte Anwesende,

bei dieser Massnahme gilt es zu unterscheiden zwischen Demokratiekonferenz und „weiteren Anlässen“, welche die Kürzung der Kompetenzsumme des Regierungsrates betrifft. Eigentlich sollten wir uns als Grosser Rat nicht in die Umsetzung der Kompetenzsumme des Regierungsrates einmischen, sonst beschneiden wir deren Selbstständigkeit eben ihrer Kompetenz. Das nun der Regierungsrat dies von sich aus tut und uns dazu Vorschläge macht, lass ich so stehen. Liegt eben auch in seiner Kompetenz. Von der vorgeschlagenen Kürzung von 55`000.- Fr. möchte ich lediglich die 15`000.- Fr. für die Kürzung der Demokratiekonferenz ausnehmen. Es wäre ein fatales Signal an unsere deutschen Bundesländer in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, wenn man diese wichtigen direkten und wiederkehrenden bilateralen Kontakte nun einfach kappt, respektive auf die Hälfte reduziert. Langjährige Kontakte würden so beschnitten und werfen ein falsches Licht auf die vorhandenen Beziehungen. Der Schattenwurf wäre nachhaltig und würde die über Jahre aufgebaute und mittlerweile etablierte Marke „Demokratiekonferenz“ schwer beschädigen. Wenn man den Betrag von lediglich 15`000.- Franken in Relation setzt, so muss man sich schon fragen, weshalb wir da ein solch Imagorisiko gegenüber unseren direkten Nachbarn eingehen wollen. Diese Kürzung ist lediglich noch mit dem Verzicht des Blumenstrausses an 100 jährige zu toppen. In ihrer Auswirkung ist sie jedoch um ein vielfaches grösser. Ich bitte sie deshalb, im Aufgabenbereich 100 an entsprechender Stelle, die Sparmassnahme S17-100-1 um die 15`000.- Franken nicht zu kürzen diesen Betrag im Budget einzustellen und die Demokratiekonferenz weiterhin in ihrer jetzigen Form bestehen zu lassen.

Besten Dank. Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden

Der Antrag wurde vom Grossen Rat mit 103:29 deutlich abgelehnt